

Angola Jahreswechsel 2008/09

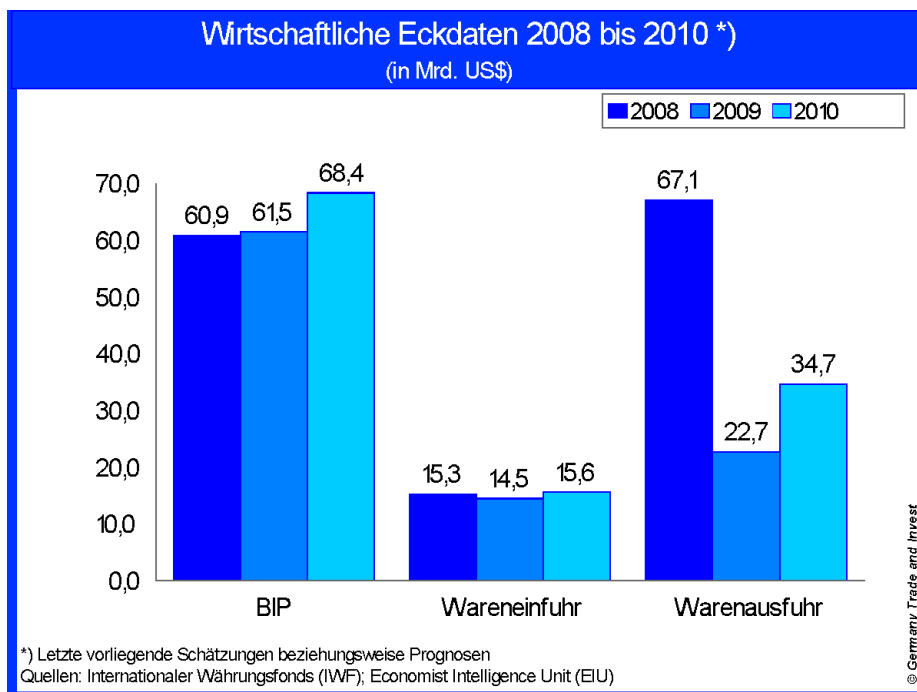
Luanda (gtai) - Angola bleibt auch in Zukunft ein wichtiger Partner und Abnehmer von Ausrüstungen und Zulieferungen, vor allem bei der Durchführung von Infrastrukturinvestitionen. Neben dem Erdölsektor sind die Bauwirtschaft, die Industrie und die Landwirtschaft maßgeblich für die wirtschaftliche Entwicklung. Die Zeit zweistelliger Wachstumsraten ist mit dem Rückgang der Ölpreise jedoch vorläufig beendet. Die drastische Verschlechterung der Staatseinnahmen wirkt sich in einer Dämpfung der Investitionstätigkeit aus.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Angolas wirtschaftliches Wachstum wird weiterhin hauptsächlich vom kapitalintensiven, importabhängigen Erdölsektor bestimmt. Die Belebung der Investitionen im Rahmen des Wiederaufbaus seit Ende des Bürgerkriegs 2002 hat einen immer breiteren Teil der Volkswirtschaft erfasst. Allerdings hat das drastische Schrumpfen der Einnahmen durch den Sturz der Ölpreise eine deutliche Abschwächung der Entwicklung zur Folge.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Der Rückgang der Erdölpreise hat die hohen Wachstumsprognosen, die auch für 2008 von internationalen Instituten vorlagen, hinfällig gemacht. Statt der erwarteten Größenordnung von über 20% dürfte die reale Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) bei knapp über 13% gelegen haben. Für 2009 wird nach letztem Stand der Prognosen ein Minuszeichen vor der Veränderungsrate des BIP erwartet, bevor 2010 eine Erholung der Ölpreise wieder eine einstellige Zuwachsrate ermöglichen soll.



Durch eine kostspielige Interventionspolitik ist es der Zentralbank gelungen, den Kwanza zu stabilisieren und die Inflation einzudämmen. Die Schrumpfung der Devisenreserven infolge des Ölpreisverfalls macht es zweifelhaft, ob diese Politik der Zentralbank aufrechterhalten werden kann. Zudem soll Angolas Fördermenge im Rahmen der OPEC im Jahr 2009 leicht verringert werden von durchschnittlich 1,9 Mio. bpd auf unter 1,8 Mio. bpd.

Gesamtwirtschaftliche Prognosen				
Bereich	2007	2008	2009	2010
BIP 1)	16,7	13,2	-2,3	6,2
Budgetsaldo (% von BIP)	9,9	10,4	3,2	2,6
Leistungsbilanz (Mrd. US\$)	14,1	23,7	-1,9	3,3
Importe (auf Basis Mio. US\$)	39,0	25,0	-5,0	8,0
Exporte (auf Basis Mio. US\$)	41,3	48,9	-66,1	52,9
Inflationsrate (Jahresende)	11,8	12,5	11,4	10,5
Investitionen 1) 2)	10,0	12,0	8,0	7,0
Privater Verbrauch 1)	9,0	12,0	4,5	4,0

1) Reale Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr; 2) Bruttoanlageinvestitionen;
Quelle: EIU

Die Beziehungen Angolas zum Pariser Club haben sich durch Schuldentrückzahlung normalisiert. Dies hat dem Land weitere Kreditmöglichkeiten eröffnet. Als aussichtsreichste Quellen für zusätzliche Kredite gelten - nach der VR China - die traditionellen Partnerländer Portugal und Brasilien sowie Spanien und Deutschland. Als neuester Kreditgeber ist Kanada dazu gekommen. Die bei der Parlamentswahl 2008 bestätigte Regierung kann es sich daher leisten, auch weiterhin einen eigenen Kurs in der Wirtschafts- und Finanzpolitik zu fahren, ohne das für Entwicklungsländer übliche Abkommen mit dem IWF abzuschließen.

Republik Angola 1)	
Bevölkerung:	17,4 Mio. Einw.
Bevölkerungswachstum:	2,9%
Hauptstadt:	Luanda (rd. 3 Mio. Einw.)
Korrespondenzsprachen:	Portugiesisch Englisch Französisch
Bruttoinlandsprodukt:	60,9 Mrd. US\$
BIP pro Kopf:	2.060 US\$
BIP pro Kopf: 2)	4.842 US\$
Auslandsverschuldung:	7,6 Mrd. US\$
Währungsreserven: 3)	17,8 Mrd. US\$
Einfuhrdeckung:	15 Monate
Gesamtimport: 4)	15.251 Mio. US\$
davon aus Deutschland:	266 Mio. US\$
Gesamtexport:	67.053 Mio. US\$
davon nach Deutschland: 4)	433 Mio. US\$

© Germany Trade and Invest

1) Schätzungen oder vorläufige Angaben für 2008 beziehungsweise letztes verfügbares Jahr; 2) Kaufkraftrechnung; 3) ausgenommen Gold; 4) Halbjahresergebnis 2008
Quellen: Weltbank; IWF; EIU; Statistisches Bundesamt

Ausgewählte Großprojekte			
Projekte	Wert	Stand	Anmerkung
Erdöl:			
Erdölraffinerie Sonaref/Lobito	6,4 Mrd. US\$	Betriebsauf-nahme bis 2013	Sonangol
Bauwirtschaft:			
Industriezentrum Baia Azul/Benguela	2 Mrd. US\$	Bauzeit zwölf Jahre	Taminvest Angola und Projectos e Participacoes
Industriepark in Provinz Malange	605 Mio. US\$	Planung	Sociedade de Desenvolvimento Rural (SDR)
Wohnungskomplex Bom Jesus/Luanda	800 Mio. US\$	Durchführung	Taminvest Angola, Luanda
Hotelkomplex Mutamba/Luanda	275 Mio. US\$	Durchführung	Portugal Rochal mit Chaitua, China
Fünfstern-Hotel in Luanda City (Sana Luanda Royal Hotel)	77 Mio. US\$	Durchführung	Hotel Investment Society (SIVOL)
Infrastruktur:			
Wasserkraftwerk Capanda	112 Mio. US\$	Durchführung	Technopromexport, Russland

Ausgewählte Großprojekte (Forts.)			
Projekte	Wert	Stand	Anmerkung
Projekt zur Bioenergie	200 Mio. US\$	Durchführung	Joint Venture von Sonangol, Damer, Odebrecht/Bra-silien
Erweiterung der Stromversorgung / Distribution	2 Mrd. US\$	Planung	Regierungsvorhaben
Unterwasserkabel für Telekommunikation	70 Mio. US\$	Planung	Angola Telecom, Kontraktor Ericsson South Africa
Verarbeitungsind.:			
Zementfabrik Lobito	91 Mio. US\$	Durchführung	Sécil de Lobito, Portugal
Zementfabrik Palanca Cimento	200 Mio. US\$	Durchführung	Escaom, Portugal mit Gema, Angola

Wachstumsbranchen und -märkte: Erdölwirtschaft, Bergbau, Telekommunikation, Agroindustrie, Hotellerie

Wechselkurs Mitte Februar 2009: 1 Euro = 97,40 Neue Kwanza (Kz); 1 US\$ = 75,16 Kz

Swot-Analyse Angola	
<p>S trengths (Stärken)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erdöl- und Mineralreichtum - Relative politische Stabilität, Kontinuität - Bereitschaft der Elite zu Investitionen im Land - Gewachsene, stabile Beziehungen zu wichtigen Auslandspartnern (Portugal, Brasilien) 	<p>W eaknesses (Schwächen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederaufbau der Infrastruktur erfordert hohe Investitionen - Zerstörte Industriebasis und Landwirtschaft - Bürokratische Hemmnisse - Facharbeitermangel - Schwächen in der sehr ausgeprägten Administration und im Rechtssystem
<p>O pportunities (Chancen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - "Windfall Profits" aus Ölpreishausse - Wachsendes ausländisches Interesse an Engagements - Diversifizierung des Bergbaus - Größerer Kreis von Gläubigerländern - Normalisierung der Beziehungen zum Pariser Club und zu Südafrika 	<p>T hreats (Risiken)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zu starke Abhängigkeit vom Erdöl- und Diamantensektor - Geringe Auswirkungen der Boomsektoren auf breite Volkswirtschaft - Hohe Abhängigkeit von chinesischen Krediten - Zunehmende Verarmung der Bevölkerung

© Germany Trade and Invest

Die Durchführung der zahlreichen Großprojekte, vor allem im Infrastrukturbereich, die sich in der Pipeline befinden, krankt weiterhin an Unzulänglichkeiten im administrativen Bereich. Daher wurde auch 2008 nach vorliegenden Informationen erneut nur etwa die Hälfte des staatlichen Investitionsbudgets auch tatsächlich abgerufen, wie schon in den drei vorangehenden Jahren.

Experten beklagen die weiterhin zu geringe Auswirkung des Ölbooms auf die nicht vom Staat dominierten Sektoren der Wirtschaft und auf die Lebensbedingungen der breiten Bevölkerung. Als Hindernisse für die Entwicklung einer dynamischen Privatwirtschaft gelten vor allem der Mangel an ausgebildeten Fachkräften, unzureichende Regulierungssysteme, bürokratische Hemmnisse sowie Mängel in der Gerichtsbarkeit.

In dem Kabinettsrevirement nach dem hohen Wahlsieg der Regierung von Präsident José Eduardo dos Santos im September 2008 wurde ein neues Ministerium für Wirtschaft gebildet, das wesentliche Zuständigkeiten vom Planungs- sowie dem Finanzministerium übernommen hat. Als wichtigste Aufgaben für den neuen Wirtschaftsminister Manuel Nunes Júnior werden die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie die Ankurbelung der Privatwirtschaft in den Nicht-Ölsektoren, insbesondere in Landwirtschaft und Industrie, genannt.

Investitionen

Angolas Wiederaufbauboom hat sich auch im Wahljahr 2008 unvermindert fortgesetzt, wobei neben den staatlich gelenkten Wirtschaftssektoren - vor allem Erdöl, Bergbau, Energie - zunehmend auch die privatwirtschaftlich organisierten Bereiche einbezogen wurden. Als Standort für Investoren bietet das Land allerdings etliche Schwierigkeiten, eine davon die extrem hohen Kosten für Niederlassungen. Luanda ist seit einiger Zeit die für Expatriates teuerste Stadt der Welt, noch vor Tokio.

Angola dürfte dennoch in Afrika auch weiterhin das Land mit dem höchsten Investitionsvolumen sein. Seit dem Ende des Bürgerkriegs fließen im Zuge des Wiederaufbaus Milliarden von Dollar in eine zunehmend breitere Palette von Projekten, mit Schwerpunkt Infrastruktur. Die Finanzierung stammt zum größten Teil aus bilateralen Krediten, hauptsächlich von China (bisher 4,5 Mrd. US\$ Kreditlinie) sowie von Brasilien und Portugal. Als neue Geldgeber kamen Russland und Kanada dazu.

Die Regierung hat im Rahmen der Kabinettsumbildung im Anschluss an den hohen Wahlsieg ein neues Gremium speziell zur Förderung ausländischer Investitionen in den Bereichen außerhalb des Erdöl- und Bergbausektors ins Leben gerufen. Die Investment Commission wird vom ehemaligen Vizepremier Aguinaldo Jaime geleitet und soll mit der bestehenden Agentur für Privatinvestitionen ANIP - Agencia Nacional do Investimento Privado - zusammenarbeiten. Die Aufgaben der Kommission liegen vor allem in der Überarbeitung der bestehenden Anreize für Investoren hinsichtlich Steuern, Zöllen und Devisenbestimmungen.

Auch im Jahr 2008 wurden aus dem Kreis der in Angola operierenden internationalen Bohrgesellschaften wieder neue Ölvorkommen gemeldet, hauptsächlich offshore. In der Ölindustrie gibt es Prognosen über die in nächster Zukunft zu erwartenden Neuinvestitionen in einer Größenordnung von 100 Mrd. US\$ für die kommenden fünf bis sieben Jahre. Mit diesen Investitionen in Produktion und Exploration soll ein konstantes Förderniveau um die 2 Mio. bpd gesichert werden. Hierbei wird von jährlich 100 neuen Bohrstellen ausgegangen.

Ferner ist die Wiederbelebung des Kupferbergbaus angelaufen. Dies gilt als wichtige Entwicklung für den Bergbau insgesamt, der bisher vom Diamantensektor dominiert wurde. Zur Förderung des Kupfer- sowie des Eisenerzbergbaus in Angola stehen in den nächsten Jahren Investitionen von rund 3 Mrd. US\$ an.

Die Instandsetzung des nationalen Eisenbahnnetzes ist im Gange und soll bis 2011 vollendet werden. Darüber hinaus werden die wichtigsten Handelshäfen des Landes, Luanda, Lobito/Benguela, Namibe, Soyo und Cabinda instandgesetzt. Dies sind Vorhaben in der Größenordnung von mehreren 100 Mio. US\$.

Eine positive Entwicklung bei den Rahmenbedingungen für die Privatwirtschaft ist das Wachstum im Bankensektor. So beobachten Angola-Experten, dass die Unternehmen reichlich mit Krediten ausgestattet sind, Zeichen großzügiger Vergabepaxis der Banken. Hierbei wird ferner, wie es heißt, eine bis dato unbekannte Entscheidungsfreude bei Unternehmen und Verantwortlichen hinsichtlich neuer Projekte und Investitionen festgestellt.

Nach einer Untersuchung haben die drei größten Banken des Landes - Banco de Fomento Angola (BFA), Banco Africano de Investimentos (BAI) und die staatliche Banco de Poupanca e Crédito (BPC) - ihre Kapitalausstattung in den vergangenen zwei Jahren vervielfacht. Ein verstärkter Wettbewerb zwischen den Instituten kommt den privaten Kunden und Kreditnehmern zugute.

Konsum

Trotz der langen Wachstumsperiode mit den außerordentlichen Zuwachsraten der letzten Jahre bleibt eines der größten Probleme des Landes die enorme Kluft zwischen Arm und Reich. Zu der anhaltenden Armut der breiten Bevölkerung trägt nicht zuletzt die hohe Bevölkerungszunahme bei: Angola gehört zu den Ländern mit dem stärksten Bevölkerungswachstum des Kontinents (2,9%).

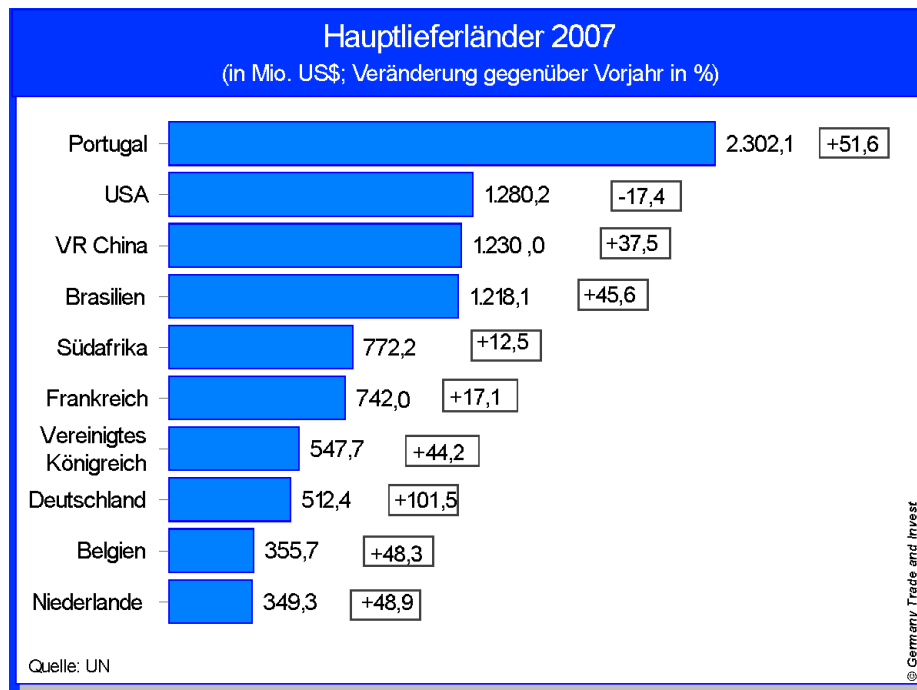
Nach einer Erhebung der Regierung in den städtischen Ansiedlungen landesweit ist das durchschnittliche Einkommen der Oberschicht etwa 27-mal so hoch wie das der untersten Einkommenschicht. Laut UN-Entwicklungsindikatoren (UN Development Programme/UNDP) nimmt die Armut in der angolanschen Bevölkerung noch weiter zu, das heißt trotz Erdölboom verschlechtern sich die allgemeinen Lebensbedingungen weiterhin.

Die Inflationsrate bleibt auf hohem Niveau. Sie erreichte 2008 mehr als 12,0% und soll auch 2009 noch über 11,0% liegen. Der private Verbrauch hat sich 2008 gegenüber dem Vorjahr deutlich belebt (realer Zuwachs von 12,0 nach 9,0%). Dennoch lag das Plus weiterhin unter dem realen BIP-Wachstum von 13,2%. Für 2009 rechnen Experten wieder mit einer starken Dämpfung des Konsumzuwachses auf 4,5%.

Außenhandel

Mit dem Rückgang der Ölpreise brechen auch die Exporterlöse ein. Schätzungen gehen für 2009 von einem Ausfuhrückgang um rund zwei Drittel auf 23 Mrd. US\$ aus. Im Jahr 2010 soll die erwartete Erholung des Ölpreises wieder zu höheren Exporten führen.

Entsprechend schrumpfen gegenwärtig die in den letzten Jahren hohen Überschüsse in der Handelsbilanz, wobei auch die zweistelligen Wachstumsraten bei den Importen vorläufig beendet sind. Aus einem Leistungsbilanzüberschuss von 23,7 Mrd. US\$ (39% des BIP) im Jahr 2008 soll 2009 ein Defizit von 1,9 Mrd. US\$ (3% des BIP) werden.



Im bilateralen Warenverkehr mit der Bundesrepublik Deutschland hat sich von Januar bis September 2008 vor allem der Bezug von Öl und Bergbauprodukten aus Angola drastisch erhöht (auf 584 Mio. US\$, verglichen mit 196 Mio. US\$ im gesamten Jahr 2007). Im selben Zeitraum nahmen die deutschen Lieferungen, hauptsächlich Ausrüstungen, gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode um 39,2% auf 444 Mio. US\$ zu. Damit rutschte die bilaterale Handelsbilanz für Deutschland in die roten Zahlen.

Tabellen

Hauptlieferländer (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in %)			
Land/Region	2006	2007	Veränderung
Insgesamt *)	10.602,5	11.995,9	13,1
Portugal	1.519,0	2.302,1	51,6
USA	1.550,2	1.280,2	-17,4
VR China	894,2	1.230,0	37,5
Brasilien	836,7	1.218,1	45,6
Südafrika	686,5	772,2	12,5
Frankreich	633,7	742,0	17,1
Vereinigtes Königreich	380,0	547,7	44,2
Deutschland	254,2	512,4	101,5
Belgien	239,8	355,7	48,3
Niederlande	234,6	349,3	48,9

*) Divergenz der Gesamtbeträge wegen Abweichungen in der Erfassung
Quelle: UN

Wirtschaftstrends kompakt

Angola Jahreswechsel 2008/09

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$, Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in %)			
SITC Warengruppe	2006	2007	Veränderung
0-9 Insgesamt *)	9.908,1	11.187,0	12,9
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	1.178,0	1.311,0	11,3
5 Chemische Erzeugnisse	453,3	584,0	28,8
.51 Organische Chemikalien	33,4	34,3	2,8
.52 Anorganische Chemikalien	28,0	27,8	-1,0
.53 Farben/Lacke	38,0	47,7	25,5
.54 Arzneimittel	92,3	108,6	17,7
.55 Waschmittel/Kosmetika	96,0	100,0	4,2
.56 Düngemittel	8,7	10,8	24,8
.57 Kunststoffe (Primärform)	41,3	76,8	86,2
.58 Kunststoffe (Halbwaren)	53,8	73,0	35,4
6 Vorerzeugnisse	1.582,0	1.830,0	15,7
.64 Papier/Pappe	58,7	75,0	27,4
.65 Textilien	81,0	101,0	24,8
.66 Baustoffe/Glas/Keramik	167,4	223,7	33,6
.67 Eisen/Stahl	573,4	543,0	-5,3
.68 NE-Metalle	28,8	42,6	47,7
7 Maschinen und Fahrzeuge	5.317,5	5.356,7	0,7
.71 Kraftmaschinen	271,2	293,9	8,4
.72 Arbeitsmaschinen	989,9	1.363,5	37,7
.73 Metallbearbeitungsmaschinen	20,8	47,6	129,2
.74 Spezialmaschinen	467,6	771,9	65,1
.75 Büromaschinen/EDV	96,8	130,2	34,6
.76 Nachrichtentechnik/Radio/TV	306,4	289,8	-4,5
.77 Elektrische Maschinen	412,9	468,6	13,6
.78 Kraftfahrzeuge	986,5	1.365,0	36,9
.79 Schienen-, Wasser-, Luftfahrzeuge	1.759,1	626,9	-64,4
8 Fertigerzeugnisse	705,2	1.168,6	65,7
.82 Möbel	145,2	215,2	48,2
.84 Bekleidung	81,6	121,0	48,4
.87 Mess- und Regeltechnik	161,6	308,8	91,1
.88 Feinmechanik/Optik	15,6	19,7	25,9

*) Divergenz der Gesamtbeträge wegen Abweichungen in der Erfassung
Quelle: UN

Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus Angola (in Mio. Euro)					
SITC-Pos.	Warenbenennung	2006	2007	1. Hj. 08	Veränderung in (%) *)
0 bis 9	Insgesamt	59,7	138,9	283,1	4446,0
33	Erdöl	54,5	133,0	277,5	5798,5
71 bis 74	Maschinen	0,0	0,0	0,9	-

*) 1. Halbjahr 2008 gegenüber 1. Halbjahr 2007
Quellen: DeStatis; gtai-Berechnung

Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Angola (in Mio. Euro)					
SITC-Pos.	Warenbenennung	2006	2007	1. Hj. 08	Veränderung in (%) *)
0 bis 9	Insgesamt	201,9	371,2	173,0	-6,7
0	Nahrungsmittel	12,1	12,5	14,2	52,9
51+52	Chemikalien	0,0	2,6	0,9	14,3
57+58	Kunststoffe	1,9	4,0	0,8	-65,8
67	Eisen und Stahl	17,6	22,9	13,9	107,0
69	Metallwaren	24,4	20,8	13,4	72,9
71 bis 74	Maschinen	45,9	79,5	67,0	264,5
75+76+776	Elektronik	8,8	9,7	3,0	-25,5
77 minus 776	Elektrotechnik	17,3	11,1	3,6	-42,1
78	Kfz und -Teile	47,4	37,0	23,2	12,7
87	Mess- und Regeltechnik	11,0	20,4	7,8	-38,1

*) 1. Halbjahr 2008 gegenüber 1. Halbjahr 2007

Quellen: DeStatis; gtai-Berechnung

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH, Agrippastrasse 87-93, 50676 Köln, Tel.: +49 (0)221 2057-0, Fax: +49 (0)221 2057-212, E-Mail: info@gtai.de, Internet: www.gtai.de

Autorin: Dr. Inge Hackenbroch, Luanda

Redaktion: Edith Mosebach, Tel.: +49 (0)221/20 57-288, E-Mail: Edith.Mosebach@gtai.de

Ansprechpartnerin: Katrin Weiper, Tel.: +49 (0)221/20 57-492, E-Mail: Katrin.Weiper@gtai.de

Redaktionsschluss: Februar 2009

Bestell-Nr.: 14076

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Hauptsitz der Gesellschaft: Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführer: Michael Pfeiffer

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg • **Registernummer:** HRB 107541 B

Germany Trade and Invest wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.